

Thomas-Mann-Grundschule, Berlin

Protokoll der 2. Gesamtelternvertreterversammlung (GEV) im Schuljahr 2008 / 2009 am 20.11.2008

- Anwesend: 29 ElternvertreterInnen aus allen Lerngruppen außer: Hase, Penguins, Falken
- Gäste: Frau Lietzau (kommissarische Schulleiterin), Frau Gramatté (Vertreterin der Lehrerinnen, Klassenlehrerin Biber), Frau Gryczka (Vertreterin der Erzieherinnen, Erzieherin Hasen), Frau Schmidt-Kloo (leitende Erzieherin), Herr Ramin (Lehrer Bereich 5+6, Frau Lüdecke (Klassenlehrerin Pandas)
- Protokoll: Angela Ballhorn (EV Wiesel), ab 20.30 h Anja Drachsel (EV Panda)
- Moderation: Bianca Denfeld (Sprecherin der GEV, EV Ravens)
- Zeit: 19:00 – 21.30
- Ort: neu gestrichene und gestaltete Mensa

TAGESORDNUNG

- 1) **Zusammenarbeit mit dem Tjfbv, dem freien Träger, im Freizeitbereich der TMG**
- 2) **Arbeitsgruppen**
 - Gründe für die 6-jährige Grundschule
 - Sicht der Eltern auf den Fremdsprachen-Unterricht
 - Fortsetzung des Gesprächs über den Freizeitbereich
- 3) **Wahl von 2 weiteren stellvertretenden Elternvertreter/innen für die Schulkonferenz**
- 4) **Sonstiges**
 - Sicherheit
 - Klassenfahrten
 - Neues vom Förderverein

Begrüßung

B.Denfeld: Bitte die E-Mail Adressenliste der Elternvertreter vervollständigen. Mascha Lazar pflegt den GEV-Mail Verteiler, Änderungen und Ergänzungen bei ihr melden.

Der GEV Newsletter ist aktuell zur Sitzung erschienen und soll von den EVs an die Eltern weiter verteilt werden.

Zahlreiche Klassen haben inzwischen E-Mail-Verteiler der Eltern erstellt. Dies ist die Voraussetzung für eine schnelle und regelmäßige Information der Eltern durch die Elternvertretung.

Ca. die Hälfte der Anwesenden ist zum ersten Mal ElternvertreterIn.

Sitzung findet im frisch renovierten Essensraum statt, dessen Qualität sich durch den Schallschutz, die farbliche Gestaltung und die Pflanzen deutlich gebessert hat.

1) Thematische Schwerpunkte

1 a) Zusammenarbeit mit dem Tjfbv (Technischer Jugendfreizeit und Bildungsverein), dem freien Träger im Freizeitbereich der TMG

Verena Toussaint erläuterte, dass unter den vom Senat vorgegebenen Bedingungen nach dem Weggang von sechs Erzieherinnen (Wechsel zur Gemeinschaftsschule) die Zusammenarbeit mit einem freien Träger notwendig war, um die normale Betreuung der Kinder im Hort und im Unterricht zu gewährleisten. Das an der TMG entstandene Mischmodell von öffentlichem und freiem Träger ist einmalig in Berlin und birgt besondere Herausforderungen.

Der Geschäftsführer des Tjfbv, Herrn Hänsgen, konnte wg Krankheit nicht an der GEV-Sitzung teilnehmen. Frau Schmidt-Kloo, seit August 2008 leitende Erzieherin des Freizeitbereiches der TMG und angestellt beim Senat, stellte sich vor und schilderte die Zusammenarbeit mit dem freien Träger.

Der Tjfbv betreut mittlerweile **6 oder 7** Grundschulen in Berlin, hat einen Technikbereich am FEZ, eine Lernwerkstatt, die Zeitschrift „Kon Te Xis“, und ist technisch/mathematisch orientiert (letzteres ist noch nicht auf die Schule angewandt, ein Konzept wird erstellt). Damit eine schnelle Verbindung zwischen Schule und freiem Träger gewährleistet ist, ist Frau Reinhold vom Tjfbv einmal wöchentlich an der TMG zu Koordinierungsgesprächen.

An der TMG arbeiten 8 ErzieherInnen des Tjfbv mit unterschiedlichen Arbeitszeiten (zwischen 30 und 40 Wochenstunden). Die Erzieher des Tjfbv sind qualifizierte Kräfte aus verschiedenen Bereichen (Integration, Kita, Jugendbereich), die für die Arbeit an der TMG vom Tjfbv im August 2008 eingestellt wurden. Die Verträge der Tjfbv-ErzieherInnen sind, wie auch der Vertrag des Trägers mit der Schule, befristet auf 3 Jahre.

Die Tjfbv-ErzieherInnen sind normal in das Team integriert und teilweise eigenen Lerngruppen zugeordnet. Nach wie vor hat jede Lerngruppe der Bereiche 1/2 und 3/4 eine/n feste/n ErzieherIn, drei Springer werden flexibel eingesetzt. In der Klassenstufe 1/2 sind dies zwei, in 3/4 einer.

Die Richtzahl für die so genannten Stützstunden der ErzieherInnen, während denen sie am Unterricht beteiligt sind und für Teilungsstunden zur Verfügung stehen, beträgt im Bereich 1/2 zehn Wochenstunden, in 3/4 sechs Wochenstunden (z. Z. an der TMG acht) und in 5/6 sind vier Stunden vorgesehen.

Insgesamt sind derzeit ca. 350 SchülerInnen der TMG im Hort angemeldet, 140 davon wurden im Losverfahren dem Tjfbv zugeordnet, entsprechend dessen Anteil am Personal. Diese Zuordnung ist notwendig für Abrechnung des Tjfbv mit dem Bezirk, sie hat jedoch keinen Einfluss auf die tatsächliche Betreuung (Kinder, die vom Personal des freien Trägers betreut werden, haben nicht notwendigerweise einen Hort-Vertrag mit Tjfbv). 15 Familien haben bisher keinen Vertrag mit dem Träger unterschrieben, obwohl ihre Kinder den Hort nutzen und sie dem freien Träger zugewiesen wurden. Dies verringert die vom Bezirk zugeteilten Finanzmittel!

Die Sachmittel, die dem Tjfbv zur Verfügung stehen, werden selbstverständlich gemeinsam genutzt. Insgesamt ergibt sich durch die Zusammenarbeit mit dem freien Träger eine größere Flexibilität bei der Anschaffung von Materialien.

Die Nachmittagsangebote der TMG wurden angereichert. Dadurch, dass mit dem Tjfbv deutlich mehr Männer an der TMG arbeiten, haben sich die Möglichkeiten zur Arbeit mit Jungen stark verbessert. Der Jungsclub wurde als Nachmittagsangebot wieder aufgenommen und wird jetzt mit internem Personal angeboten (vor 2 Jahren als kurzfristiges Angebot mit externem Personal auf Basis von Honorarmitteln).

1 b) Hort allgemein (Diskussion und Ergebnisse der AG)

Die Telefonnummer des Hortes : 445 17 10.

Die ErzieherInnen koordinieren sich untereinander in wöchentlichen Teamsitzungen (sogenannte „kleine Teamsitzung“ innerhalb der Bereiche, große Teamsitzung aller Bereiche).

Die Erzieherin Frau Faulhaber (Delfine) wird im Frühjahr 2009 in den Ruhestand treten.

Auf die Nachfrage, warum es nicht möglich sei, dass auch der Bereich 3/4 jeden Tag Hausaufgaben im Hortbereich machen könne, wurde erläutert, dass Kinder dieses Bereichs an zwei Tagen die Möglichkeit haben, Hausaufgaben in der Schule zu machen (gemäß Schulprogramm). Bislang genügte dies, da die Hausaufgaben über einen Zeitraum von 1 oder 2 Wochen aufgegeben wurden. Für Klassenstufe 3/4 gibt es nicht genug Ruhe, Betreuungspersonal und Räume, um täglich Hausaufgaben zu machen. Das Angebot Hausaufgaben wird allerdings kaum wahrgenommen, obwohl die Kinder immer die Möglichkeit haben, nach Beenden leise zu gehen und an einigen anderen offenen Angeboten (z.B. Hof) teilzunehmen.

Nun geben aber einige Lehrerinnen im Bereich 3/4 tägliche Mathehausaufgaben (Päckchenrechnen zum täglichen Training). Für Kinder und Eltern, die spät nach Hause kommen, schafft dies Probleme,

da die Kinder altersgemäß abends nicht mehr in der Lage sind diese Aufgaben schnell und konzentriert zu erledigen. Ob die Kinder wie bisher am Ende der Pause ihre Hausaufgaben machen dürfen, wird zwischen den Lehrerinnen und ErzieherInnen der betroffenen vier Lerngruppen geklärt.

Allerdings bietet die Schule keine vollständige Hausaufgabenbetreuung. Schulerziehungsverantwortung und Elternerziehungsverantwortung sollten ineinander greifen.

Mittlerweile sind aus Sicherheitsgründen zwei Erzieher im Spätdienst eingeteilt, so dass gewährleistet ist, dass immer eine Person bei den Kindern bleibt. Trotzdem ist es nicht möglich, dass eine der beiden auf dem Hof ist. Da die SchülerInnen aus Sicherheitsgründen zu keinem Zeitpunkt alleine auf dem Hof sein sollen, verbringen sie die Zeit in den Horträumen. Jan Körner bietet an, zwischen 16 und 17 Uhr einen Elterndienst zu organisieren, so dass die Kinder je nach Wetterlage bis Einbruch der Dunkelheit draußen spielen können.

Das Losverfahren für die Vergabe der festen Angebote wird kritisiert. Einige Kinder bekommen nie einen Platz, während anderer beide Wünsche erfüllt bekommen. Frau Schmidt-Kloo verspricht, für das nächste Schuljahr die Regelung zu überarbeiten.

Es wird die Frage gestellt, ob der Keramikraum nicht mit Honorarkräften am Nachmittag genutzt werden kann.

Für die Klasse 3-4 sollen wieder Gruppennachmittage eingeführt werden.

Die Eltern sollen daran erinnert werden, ihre Kinder nur in Notfällen während der Angebotszeit abzuholen, d.h. entweder vor 14:45 oder nach 15:45 Uhr. Auch mittwochs sind Ausflüge für die restliche Gruppe nur möglich, wenn sich alle an die Abholzeiten halten.

2) Arbeitsgruppen

AG Gründe für die 6-jährige Grundschule

Die AG zielt u.a. darauf, die alljährliche Informationsveranstaltung für Eltern von 4.-Klässlern über die Arbeit der TMG im Bereich 5+6 vorzubereiten (geplant im Januar 2009).

Folgende Argumente für die 6-jährige Grundschule wurden zusammengetragen:

- Die Grundschule bietet kleinere Lerngruppen als jedes Gymnasium (TMG bis 25, Gymnasium 32 Kinder pro Klasse)
- Einführung der Zensuren und Schulwechsel zum selben Zeitpunkt sind zuviel Neuerungen auf einmal für die Kinder
- Selbstlernzeit, Methodentraining und Projekte an der TMG, an den Gymnasien hingegen überwiegend Frontalunterricht
- an der TMG werden Leistungsstarke (z.B. durch Sonderaufgaben) besonders gefördert
- Methodentraining in 5/6 (TMG) gibt den Kindern gutes Rüstzeug für die gesamte weitere Schullaufbahn an die Hand
- Pubertätsbeginn fällt in 5/6, gewohntes Umfeld der Grundschule wirkt sich hier günstiger aus
- keine Jahrgangsmischung an den Gymnasien
- an der TMG fachlich gleichwertige Ausbildung mit altersgerechten Unterrichtsmethoden
- für Aufnahme in Klasse 5 (grundständige) führen die Gymnasien z.T. richtige Assessment-Center durch. Dieser Stress bleibt den Kindern bei Aufnahme in Kl. 7 erspart.
- in Kl. 6 sind die SchülerInnen altersgemäß schon besser in der Lage sich an der Wahl der weiterführenden Schule aktiv zu beteiligen
- Prognose für Schullaufbahn ist lt. internationaler Studien in Kl. 4 unsicher
- 6 Jahre gemeinsam lernen

- Die Rolle und Verantwortung der Großen an der Grundschule zu übernehmen, stellt für die Kinder in 5/6 eine soziale Bereicherung dar, bevor sie an der Oberschule wieder in die Rolle der ganz Kleinen geraten.

Die an der AG teilnehmenden Eltern äußerten den Wunsch nach einer Kooperation mit einer Oberschule (Gesamtschule oder Gymnasium), um den Übergang generell sanfter zu gestalten.

AG Freizeitbereich an der TMG

- inhaltlich dargestellt unter Punkt 1 b) Hort allgemein

AG Fremdsprachenunterricht

- Ein starker Informationsbedarf der Eltern wird deutlich. Die teilnehmenden Englischlehrerinnen Frau Gramatté und Frau Lüdecke informieren über viele Aspekte. Sie fordern auf, dass Eltern ihre Fragen, Sorgen und Anregungen zum Fremdsprachenunterricht mit den zuständigen LehrerInnen besprechen sollen, anstatt untereinander zu klagen und zu spekulieren.
- Eltern sind über realistische Lernziele und –fortschritte im Unklaren. Manche Eltern befürchten, dass die Fremdsprachenkenntnisse ihre Kinder nicht ausreichend sind und befürchten Nachteile im Gymnasium. Einige Eltern denken über Nachhilfeunterricht nach. Anwesende Eltern, die bereits Kinder am Gymnasium haben, berichten Unterschiedliches (Probleme, keinerlei Probleme).
- Es soll Untersuchungen geben, nach denen durch die Einführung des Fremdsprachenunterrichts ab der 3. Klasse in Berlin (vorher begannen die Kinder berlinweit erst später) kein großer Lernzuwachs erfolgt sei. De facto gibt es in den weiterführenden Schulen Lernstandsmessungen in den Fremdsprachen (deren Ergebnis keiner der Anwesenden kennt). Trotzdem sei unumstritten, dass ein früherer Beginn des Fremdsprachenlernens gut sei. Ein Austausch der TMG-LehrerInnen mit LehrerInnen von 7. Klassen wäre interessant.
- Die Fremdsprachenkenntnisse der Kinder sind sehr heterogen (mehr als in anderen Fächern??). Besonders im Penguis-Panda-Ravens-Zug gibt es einige Muttersprachler-Kinder, bzw. bilinguale Kinder.
- Dadurch, dass auch Französisch angeboten wird, ergibt sich eine komplexe Stundenplanorganisation. Es müssen alle Klassen eines Bereichs gleichzeitig Fremdsprachenunterricht haben. So ist es bei Lehrerausfall schwierig, einen Englischlehrer als Vertretung zu bekommen (denn alle sind planmäßig gleichzeitig eingesetzt). In Französisch gibt es keine zweite Lehrkraft, die fachlich vertreten könnte. Ebenfalls aus der Unterrichtsorganisation ergibt sich, dass die Englisch-LehrerInnen meist jährlich wechseln, da Fremdsprachen jahrgangsspezifisch und nicht altersgemischt unterrichtet werden.
- Die verschiedenen LehrerInnen des Bereichs 3+4 arbeiten teils mit unterschiedlichen Lehrbüchern. Im Bereich 5+6 wird mit einem Lehrwerk gearbeitet. Die Englischarbeiten sind für alle gleich.
- Ein Sprachwechsel ist seitens des Senats sehr unflexibel erst nach der 6. Klasse möglich.
- Die Zufriedenheit von Kindern und Eltern mit dem Unterricht scheint teilweise Lehrer abhängig.
- Der Berlinweite Rahmenplan für die Klassen 3+4 stellt die Konversation (und nicht schriftliches Arbeiten) in den Vordergrund. Bei 28 Schülern im Englischunterricht wird es jedoch schwer, dies umzusetzen. Die Französischklassen sind wesentlich kleiner und können dies besser erfüllen.

- Es gibt weiteren Bedarf, dass Eltern und LehrerInnen sich über den Fremdspracheunterricht austauschen.

Wahl von weiteren Stellvertretern für die Schulkonferenz:

Eva Schmitt, Birgitt Lindlahr und Suzanne Jaeschke werden ohne Gegenstimmen gewählt.

3. Sonstiges

Sicherheit an der Schule. Frau Lietzau informiert:

- noch ist die Polizei punktuell präsent, mittlerweile in Zivil
- die Polizei führte Präventionsveranstaltungen in allen Lerngruppen der TMG durch
- Das Sicherheitskonzept der TMG: Kinder stark machen + Sicherheitsmaßnahmen in der Schule.
- Ab 7:30 gibt es eine Aufsicht im Schulhaus.
- die Kinder sollen nur noch zu zweit zur Toilette. Das wird nicht von allen Kindern und Eltern geschätzt.
- die von der Schule organisierte und finanzierte Veranstaltung von Strohalm e.V. zu sexueller Gewalt-Prävention am 19.11. war von Eltern mäßig besucht und inhaltlich stark.
- Eltern, die sich während der Unterrichtszeit länger im Gebäude aufhalten (z.B. bei Projekttagen etc., jedoch nicht beim kurzen Lesekreis) werden gebeten, sich im Sekretariat einen Gastenstecker zuholen und diesen im Gebäude zu tragen.
- Schule und Kinder achten darauf, dass sich im Schulgelände keine schulfremden Personen aufhalten. Kinder machten teilweise Gäste darauf aufmerksam, wenn sie keine Namensschilder trugen.
- es scheint, als ob der Täter vertrieben worden ist, es gab abgesehen von einem Vorfall im Wedding keine weiteren Vorkommnisse
- die Tür des Südflügels soll nicht mehr offen stehen und somit einladend wirken, sie soll geschlossen sein. Der Nordflügel ist aufgrund der Bauarbeiten notgedrungen weiterhin offen.
- eine neue Telefonanlage wurde installiert

Förderverein: Reinhard Knobelspieß ist vom Vorsitz zurückgetreten, bleibt aber weiterhin Kassenwart. Neuer Vorsitzender ist Jens Rauch, Frau Lietzau übernimmt die Stellvertretung.

Klassenfahrten: Die in einigen Klassen geplanten Klassenfahrten werden im Zeitraum 8.6.-12.6.09 stattfinden. Dieses Zeitfenster erleichtert die Vertretungen. Seitens der LehrerInnen sind Klassenfahrten freiwillig. Eltern können auch eine Eltern-Kind-Fahrt organisieren, falls eine Klassenfahrt nicht möglich ist. Damit gibt es an der Schule sehr gute Erfahrungen.

Hospitation von Eltern im Unterricht: Eltern berichten von Schwierigkeiten, einen Termin zur Unterrichtshospitation zu bekommen. Alle Eltern haben das Recht, nach vorheriger Anmeldung im Unterricht zu hospitieren und dabei das eigene Kind zu beobachten.

Renovierung / Bauarbeiten an der TMG: Voraussichtlich werden für die noch nicht sanierten Räume im Nordflügel sowie für die erste Etage im Südflügel und die Turnhalle noch Mittel bereitgestellt. Ende 2011 sollen alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

Essensprojekt: Ellen Nonnenmacher weist auf das laufende Essensprojekt an der TMG hin. Website: www.kinderkunstundkegeln.de/die-kunst-des-essens